

Péter E. Kovács
Die Krönung Kaiser Sigismunds in Rom



Péter E. Kovács

Die Krönung Kaiser Sigismunds in Rom

Aus dem Ungarischen von Eva Zador

Debrecen 2022



Herausgegeben von Attila Bárány

Gedruckt mit Unterstützung des Eötvös-Loránd-Forschungsnetzwerks – Universität Debrecen
Forschungsgruppe „Militärsgeschichte des mittelalterlichen Ungarn und Mitteleuropas“
(ELKH Nr. 0522007) und des Ungarischen Nationalen Dienstes für Forschung, Entwicklung und
Innovation (Projekt: „Quellen der mittelalterlichen ungarischen Militärorganisation in Europa,
1301-1437“, Nr. NKFIH K 131711),

Die zugrundeliegenden Forschungen wurden durch das Themenfeld-Exzellenz-Programm
(TKP2020-IKA-04) des Ministeriums für Innovation und Technologie gefördert.



ELKH | Eötvös Loránd
Kutatási Hálózat

© Péter E. Kovács, 2022

ISBN: 978-963-490-473-1

ISSN 2498-7794 (Print)
ISSN 2786-1163 (Online)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Herausgebers unzulässig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Titelbild:

Die Grundlage der Komposition ist ein Handschuh aus dem Krönungsornat, Palermo, vor 1220
(Schatzkammer Wien)

© 2022, Fruzsina Ferenci (Budapest)

Übersetzung:

Eva Zador (Budapest)

Lektorat:

Éva Blaschik (Budapest)
Judit Trombitás (Stuttgart)

Druck und Bindung: Kapitális Kft., Debrecen, Ungarn
Direktor: József Kapusi

Inhalt

Ad lectores!	7
I. Die Ankunft	9
II. Die Krönung	23
III. Der nächste Tag	41
IV. In Rom	55
V. De Administrando Imperio	63
VI. Schenkungen an die Mitglieder der Kanzlei	91
VII. Aus dem Reich sind wir gekommen	97
VIII. Aus Italien sind wir gekommen	113
IX. Rom sehen	127
X. Das Schweigen der Zahlen	133
XI. Omnes viae Romam ducunt	135
XII. Supplikant zu sein ist gut	169
XIII. Der Hof Sigismunds	183
XIV. Die Zeche	187
XV. Was mag Filarete gesehen haben?	197
Karten	201
Quellen aus Archiven und Bibliotheken	207
Literatur	209
Ortsregister	225
Personenregister	233



Ad lectores!

Am Ostersonntag des Jahres 1355, dem 5. April, krönte der von Papst Innozenz VI. ernannte Legat, Pierre Bertrand de Colombier, Kardinal von Ostia, den 39-jährigen, böhmischen und römisch-deutschen König Karl IV. aus dem Geschlecht der Luxemburger zum Kaiser. 78 Jahre musste man in der Caput Mundi auf ein ähnliches Ereignis warten, bis Papst Eugen IV. einem weiteren Herrscher am 31. Mai 1433 das Diadem im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Petersdom auf das Haupt setzte. Damals wurde Sigismund von Luxemburg der erste Mann des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Woran mochte er in diesem ergreifenden Augenblick gedacht haben? Vielleicht an Karl IV. von Luxemburg, denn, was das Lebenswerk seines Vaters anging, konnte er mit Blick auf sich selbst durchaus Muster erkennen, die es zu übernehmen lohnte. Das Glück war ihm hold, denn mit 65 Jahren erreichte er, wonach er sich schon lange Zeit gesehnt hatte. Diese Tatsache und dieses Erlebnis machten sogar wett, dass aus dem Heiligen Römischen Reich kaum materielle Unterstützung eintraf und die Fürsten nicht einmal bei der Kaiserkrönung erschienen.

Das vorliegende Buch ist im Grunde genommen der Versuch einer Rekonstruktion. Es handelt von einem Tag im Leben Sigismunds, der gleichzeitig Objekt und Subjekt seiner eigenen Historie ist. Aufgrund der Einzigartigkeit lässt sich dieses Ereignis mit kaum einem anderen vergleichen und zu einem Narrativ von allgemeiner Gültigkeit formulieren. Das Bild, das sich aus den Dokumenten nachzeichnen lässt, will ich somit im

21. Jahrhundert auch gar nicht mit einer historischen Bedeutung bekleiden. Auf Makroebene scheint dies wenig, doch ist es mindestens für zwei Menschen wichtig. Für Sigismund von Luxemburg und für mich. Für den Kaiser war das Ereignis von großer Tragweite, für mich, den Verfasser, ist es spannend. Ich bin mir darüber im Klaren, dass eine ähnliche intellektuelle Begeisterung von niemandem zu erwarten ist, die im Text publizierten Angaben können den Kollegen höchstens eine gewisse Freude bereiten. Und schließlich ein Ratschlag: Wer die Bronzetafel von Antonio Averlino Filarete im Petersdom noch nicht gesehen hat, der sollte zuerst mein Buch kaufen und lesen – und dann nichts wie nach Rom!

I. Die Ankunft

Als man Sigismund am 31. Mai 1433 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches krönte, wurde ein langersehnter Traum wahr. Nach Ansicht von Paolo di Benedetto di Cola, der als einer der zuverlässigsten römischen Chronisten jener Zeit gilt, wurde der Frieden zwischen Papst Eugen IV. und dem Luxemburger am 7. April 1433 im päpstlichen Konsistorium verkündet und danach der Stadt Rom mitgeteilt.¹ In einer anderen wichtigen Quelle jener Epoche, der Arbeit von Stefano Infessura, ist zu lesen, dass all dies am Dienstag der Karwoche geschah. An diesem Tag ertönten in der Urbs die Trompeten und die Feierlichkeiten nahmen ihren Anfang.² In ähnlicher Weise berichtete auch Gimignano Inghirami über die *fešta*, die auf die Übereinkunft und die Verkündung folgte. Er stand 1433 im Dienst des Papstes und war Dekan der Römischen Rota. Vermutlich hatte Inghirami Sigismund schon in Konstanz gesehen, denn er war bei der Eröffnung des Konzils dabei gewesen. Seine Arbeit hat sich bei der Rekonstruktion der Tage unseres Helden in Rom als die zuverlässigste erwiesen, da er bei zahlreichen Ereignissen persönlich anwesend war. Er erinnert sich so, dass sich die Betrauten des Herrschers, die damals bereits über die entsprechende Ermächtigung zur Ablegung des Treueids verfügten, im Rahmen einer Sitzung der Kardinalsversammlung (*consistorium generale*) einigten. Die Mitglieder der Gesandtschaft (Kaspar Schlick und Matkó von Tallóc) versprachen, dass ihr Auftraggeber den Eid ebenfalls ablegen

¹ MEMORIALE (ROMA), 86. Der Verfasser beschrieb die Ereignisse der Jahre zwischen 1422 und 1482. Zu seinem Leben: PELAEZ, 41–130.

² Die andere wichtige Quelle zu den Tagen Sigismunds in Rom ist die sehr viel spätere Arbeit von Stefano Infessura, der sich in vielen Punkten auf den Bericht von Paolo di Benedetto di Cola stützt. Letzterer beschäftigte sich mit den Jahren 1294 bis 1494. Zu den römischen Chronisten des 15. Jahrhunderts: MIGLIO, 2003, 283–289.

würde. Im Gegenzug baten sie den Papst, Sigismund, den die Nachricht in Siena erreichte,³ zu salben, zu segnen und schließlich zu krönen.⁴

Sigismund und sein Gefolge brachen bald darauf in die *Caput Mundi* auf. Auf der Route durch die Ortschaften Ponte Tressa, Campagnatico, Grosseto, Talamone und Montalto di Castro kamen sie am 8. Mai 1433 schließlich in Viterbo an.⁵ Über die wenigen Tage, die sie hier verbrachten, ist nicht viel bekannt. Laut einer Chronik war als Schauplatz der Krönung zunächst nicht Rom vorgesehen, sondern diese Kleinstadt, in der sich Eugen IV. und Sigismund treffen sollten (*partito de Siena per venire a incoronasi a Viterbo*).⁶ Allerdings ist das eher dem starken Lokalpatriotismus des örtlichen Geschichtsschreibers Nicola della Tuccia zuzuschreiben und sollte schnell wieder vergessen werden. Ein Stelldichein in Umbrien war aber tatsächlich geplant. Die Gesandten der Stadt Siena hatten bereits lange vor dem 7. April von Kardinal Giordano Orsini erfahren,⁷ dass der Papst vor der Krönung mit Sigismund in Viterbo verhandeln wolle,⁸ was im Text der Übereinkunft vom April auch schriftlich festgehalten wurde. Demgemäß hätte Sigismund in besagtem Monat schon in Viterbo sein müssen.⁹ Vor seinem Einzug nach Rom hatte auch Karl IV. von Luxemburg die Stadt aufgesucht, wo er sich am 17. Oktober 1368 mit Papst Urban V. traf.¹⁰ Eugen IV. hatte seine Reise für die Tage nach Ostern geplant (12.–13. April), und zwar nicht

³ E. KOVÁCS 2018, 241.

⁴ Im Text steht: „et petierunt unctionem et consecrationem et diadem“. INGHIRAMI, 45.

⁵ E. KOVÁCS 2013a, 374.

⁶ CIAMPI, 123; E. KOVÁCS 2013, 365. Laut Massimo Miglio wurde die Chronik von Viterbo von drei Personen geschrieben: bis 1450 von Francesco d’Andrea und bis 1472 von Nicola della Tuccia. Den Text ergänzte dann bis zum Ende des Jahres 1479 Giovanni di Iuzzo. MIGLIO 1984, 73; EGIDI.

⁷ Jordanus Ursinus, *Episcopus cardinalis Sabinensis*.

⁸ DRTA X. Nr. 451. 30. März 1433, Rom. Brief der sienesischen Gesandten; ebd. Nr. 452. 05. April 1433, Rom. Brief der sienesischen Gesandten.

⁹ Im Text steht: „rex Sigismundus per totum mensem presentem aprilis venit Viterbum“. Ebd. Nr. 449. 07. April 1433, Rom. Abkommen zwischen Eugen IV. und Sigismund.

¹⁰ E. KOVÁCS 2013, 367.

nur wegen der Verhandlungen. Vielmehr plagte ihn die Gicht und er bedurfte der heilenden Kraft der nahe gelegenen Thermalquelle, die seit der Römerzeit häufig aufgesucht wurde. Im Mittelalter erhielt das Bad mehrere päpstliche Privilegien, Nikolaus V. ließ sogar einen hübschen Palast in seiner Nachbarschaft errichten. Der Name des Ortes wurde später von Bagno del Papa in Terme dei Papi umbenannt und existiert bis zum heutigen Tage.

In Rom hatte man rechtzeitig mit den Vorbereitungen zu dem Treffen begonnen und sie verliefen wie vorgesehen. Cino Lombardo, der Schreiber der „penitentiariae“ und Kanoniker aus Pisa, erhielt den Befehl, mit vier Reitern und drei Familiaris nach Viterbo zu reisen, um dort die Unterkünfte für den Papst, die Kardinäle und die übrigen Gesandten vorzubereiten.¹¹ Der Venezianer Bongiovanni Minottira wurde mit dem Transport der Möbel betraut.¹² Es scheint, dass Sigismund sein Versprechen halten wollte. Am 15. April 1433 schrieb er in seinem Brief, den er Hašek von Waldstein und der Stadt Budweis aus Siena schickte, dass er nach Viterbo und von dort nach Rom reisen wolle.¹³ Der Herrscher schickte seinen Stallmeister Lorenz von Hédervár vor, um den Papst zu erwarten, der den König nach seiner Ankunft krönen sollte.¹⁴ Allerdings traf Eugen IV. nicht ein. Angeblich hatte er die Verhaftung von Paolo di Pietro Colonna angeordnet, mit dem er in einen heftigen Disput geraten war, da dieser in Rom Unmut gegen ihn geschürt hatte. Laut dem Chro-

¹¹ Im Text steht: „ad preparandum mansionem pro dicto nostro pape et dominis cardinalibus et aliis deputatis“. AAV. Camera Apostolica. Introitus et exitus. Bd. 390, 89r. 24. April 1433. In Band 393 wird der Eintrag auf Seite 85r wiederholt. Die Angabe findet sich auch hier: AS ROMA. Camerale I. Bd. 827, 144v. Bei den jeweiligen Bänden des Archivio Apostolico Vaticano und des Archivio di Stato di Roma gebe ich den Ausstellungsort nicht an, da es sich dabei immer um Rom handelt. Sowie: E. KOVÁCS 2013, 366.

¹² Im Text steht: „ad conducendum certas armaturas pertinentias ad cameram apostolicam“. AAV. Camera Apostolica. Introitus et exitus. Bd. 390, 89r. 26. April 1433. In Band 393 wird der Eintrag auf Seite 85r. wiederholt.

¹³ DRTA X. Nr. 463. 15. April 1433, Siena. Sigismunds Urkunde. Sowie: E. KOVÁCS 2013, 366.

¹⁴ Im Text steht: „per aspettare che il papa venisse qui per incoronarlo.“ CIAMPI, 123.

nisten wollte der Heilige Vater die Urbs deswegen nicht verlassen¹⁵ und ließ Sigismund wissen, dass die Zeremonie in Viterbo stattfinden sollte.¹⁶ Er schickte auch zwei seiner Kardinäle – Giordano Orsini und Lucido Conti – in die Stadt.¹⁷

Auf den Papst aber warteten sie vergeblich, am Tag des „Apparitio Sancti Michaelis Archangeli“ trafen jedoch Sigismund und sein Gefolge ein. Am Stadtrand von Viterbo wurden sie von zahlreichen kirchlichen und weltlichen Würdenträgern erwartet. Außer von den beiden erwähnten Kardinälen von zwölf Bischöfen sowie einer großen Zahl von Äbten und Prälaten. Zu den Mitgliedern der Empfangsdelegation gehörten außerdem Ranuccio Farnese (il Vecchio), ein im Dienst des Papstes stehender Söldnerführer, zu dieser Zeit auch römischer Senator,¹⁸ Paolo Pietri dalla Corbara,¹⁹ Paolo da Roma und Graf Averso da Ronciglione. Die beiden Letzteren waren ebenfalls militärische Befehlshaber Eugens IV.²⁰ Die Anwesenheit der Soldaten ist keineswegs überraschend: Vermutlich war ihr Auftrag die Begleitung des Herrschers und seiner Leute nach Rom. Der Bischof von Viterbo, Giovanni Cecchini Caranconi, empfing Sigismund gemeinsam mit dem Klerus an einem Ort namens La Torre.²¹ Dieser lag etwa drei Kilometer vom Tor Santa Lucia entfernt.²²

Giovanni Cecchini Caranzoni ließ den Herrscher hier zuerst ein aus Silber gefertigtes Kreuz küssen, verstreute dann Weihrauch und

¹⁵ CIAMPI, 123. Ich denke, es handelt sich dabei vermutlich um den Söldnerführer Paolo di Pietro Colonna. E. KOVÁCS 2013, 366.

¹⁶ Im Text steht: „e mandò a dire all'imperatore volerlo ivi incoronare“. CIAMPI, 123–124.

¹⁷ Giordano Orsini traf am 3. Mai 1433 in der Stadt ein, während Lucido Conti/Lucidus de Comite (diaconus cardinalis Sanctae Mariae in Cosmedin) einen Tag später ankam. CIAMPI, 124; E. KOVÁCS 2013, 368.

¹⁸ Zu seinem Leben: ZORZI.

¹⁹ Laut Ignazio Ciampi steht in der einen Variante Paolo Pietro dalla Cerbara, in der anderen dagegen Paolo Pietri dalla Corbara. CIAMPI, 124. Eigentlich steckt hinter beiden Namen Paolo di Pietro dalla Colonna Condottiere.

²⁰ Ebd. 120, 124.

²¹ Er muss sich in der Gegend der heutigen Via dell'Artigianato befunden haben.

²² Der Name des Tors lautet heute Porta Fiorentina.

Weihwasser und berührte schließlich mit seinem Mund das Gesicht des Königs. Gemeinsam begaben sie sich auf den Weg, um die Bürger zu treffen. Der König zog unter einem verzierten Baldachin durch das Gewölbe der oben erwähnten „porta“ ein. Über die Konstruktion des Baldachins ist bekannt, dass ein mit Goldfäden durchwobener Stoff an zahlreichen Stangen befestigt war.²³ Innerhalb der Stadtmauern wurden sie mit großer Ehrerbietung empfangen und zum Quartier des Herrschers, dem Konvent San Francesco, geführt.²⁴ In der Stadt eingetroffen wurde Sigismund von Kardinal Giordano Orsini begrüßt,²⁵ der auch schon am Konzil von Konstanz zugegen gewesen war.²⁶ Anzumerken ist, dass auch sein Kollege Lucido Conti am Konzil teilgenommen hatte.²⁷ Schon damals waren sie dem König also begegnet. Der Herrscher traf auf einem Stuhl ein, der auf zwei Rössern befestigt war. Mithilfe zweier langer, rund gehobelter Balken wurde er zusätzlich von vielen Männern getragen.²⁸ Ich denke, bereits nachdem der Thron von den Tieren heruntergehoben worden war. Schon wieder die elendige Gicht? Da die Entfernung zwischen dem Tor, der Porta di Santa Lucia, und dem Konvent alles in allem nur sechshundert Meter beträgt, gehe ich davon aus, dass der Herrscher nicht durch

²³ CIAMPI, 55, 124; E. KOVÁCS 2013, 366.

²⁴ Heute Basilica di San Francesco alla Rocca. Sigismund genoss die Luft der Stadt drei Tage lang.

²⁵ CIAMPI, 125; DRTA X., 720.

²⁶ Er traf am 28. Oktober 1414 zusammen mit Johannes XXIII. in Konstanz ein. KÖNIG, 28. Auf Wunsch Sigismunds zelebrierte er die Ostermesse am 31. März 1415. Der Herrscher erschien auch bei einer von ihm geführten Sitzung. Ebd. 30. Einige urkundliche Angaben zu seiner Teilnahme am Konzil: MNL OL DF Nr. 237938. 03. März 1416, Konstanz. Urkunde des Bischofs von Albano, Giordano Orsini; FARLATO V. 112–113. 08. Sept. 1416, Konstanz. Urkunde des Bischofs von Albano, Giordano Orsini. Und viele mehr. Sie trafen sich auch in Siena. E. KOVÁCS 2018, 116–117, 131, 241.

²⁷ In erster Linie beteiligte er sich an der Vorbereitung des Konzils am 3. November 1413 und war dann bei dessen Eröffnung dabei. Auch an der Organisation der Reise Sigismunds zu Papst Benedikt XIII. beteiligte er sich. DYKMANS. Sie trafen sich in Siena. E. KOVÁCS 2018, 116, 120, 121, 123, 131, 302–304.

²⁸ CIAMPI, 124; E. KOVÁCS 2013, 366.

ganz Viterbo zog, sondern die Begrüßungen hier entgegennahm.²⁹ Im 18. Jahrhundert berichtete der Viterboer Historiker Feliciano Bussi, dass die Leute Sigismunds über Schusswaffen verfügten (*gli schioppi o fieno archibusi*) und die Bürger solcherlei Kriegsgerätschaften da zum ersten Mal sahen.³⁰ Nebenbei gesagt hatte bereits auch Tommaso Fecini aus Siena von solchen Waffen berichtet. Er verwendete den Ausdruck „iscoppettieri colle bonbardette“.³¹

In dem unter der Oberhoheit des päpstlichen Staates stehenden Borgo hatte Sigismund in erster Linie aus politischen Gründen haltgemacht. Er war aus Menet gekommen und blieb vielleicht nicht deswegen drei Nächte, weil er auf das Erscheinen Eugens IV. hoffte, sondern einfach, um sich auszuruhen. Wenn die Berichte über die auf die Rösser montierte Sitzgelegenheit der Wahrheit entsprechen, dann ist dies gleich umso verständlicher. Wahrscheinlich wusste er zudem bereits vor seiner Ankunft, dass er sich mit dem Papst nicht hier treffen würde. Und noch etwas: Schon zu diesem Zeitpunkt ahnte er wohl, dass die kaiserliche Krone bald sein Haupt zieren würde. Am 11. Mai 1433 brach er aus Viterbo auf und traf – über die „via di Bracciano“ und die Ortschaft Cerveteri – am 21. des Monats in der Urbs ein.³² Seinem Gefolge schlossen sich auch Giordano Orsini, Lucido Conti und Giovanni Cecchini Caranzoni an.³³ Es liegen keine Informationen darüber vor, warum die Reise so lange dauerte, sicher scheint aber, dass sie ihr Lager am 12. Mai in Sutri aufschlugen.³⁴ Den sich in Rom aufhaltenden sienesischen Gesandten, Guidoccio Gionti und Bartolomeo Agazzari, war am 12. Mai 1433 nämlich bereits bekannt,

²⁹ Ebd. 366–367.

³⁰ BUSSI, 237–238.

³¹ FECINI, 845.

³² MEMORIALE (ROMA), 86; INFESSURA, 30; CIAMPI, 125; E. KOVÁCS 2013, 368.

³³ INGHIRAMI, 45.

³⁴ DRTA X. Nr. 465. 12. Mai 1433, Rom. Urkunde von Francesco Condulmer/Francisus Condolmerius (presbiter cardinalis Sanctae Mariae trans Tibertim). Davon, dass das Gefolge in Sutri haltmachte, wusste auch Gimignano Inghirami. INGHIRAMI, 45.

dass Sigismund sich im Laufe des Abends schon acht Meilen von Rom entfernt bei Ponte Galeria im Schloss von Kardinal Giordano Orsini befinden würde.³⁵ In diesem „castello“ bereiteten sie sich vermutlich auf den Einzug vor, und hier fanden auch die letzten Absprachen statt. Der Herrscher traf laut Gimignano Inghirami aus Richtung Ponte Galeria ein und zog angeführt von besagtem Kardinal in das Zentrum der Urbs.³⁶ Der Chronist schreibt, dass Sigismund, bevor er die Stadt erreichte, vor der Ponte Milvio anhielt.³⁷

Warum sie sich nicht für die Via Aurelia entschieden, wenn das Ziel ohnehin der Vatikan war, und weshalb sie einen Umweg von Westen her nahmen, weiß ich nicht. Sigismund ritt bis zur Via Flaminia und entschied sich für die Brücke als Ausgangspunkt für seinen Einzug. Er betrat die Stadt am 21. Mai, doch lassen wir lieber Poggio Bracciolini vom „Ingressus“ erzählen.³⁸ Laut dem berühmten Humanisten jener Zeit traf die Truppe – begleitet von der Aufmerksamkeit einer riesigen Menschenmenge – durch das Tor neben dem Denkmal Kaiser Hadrians (Castel Sant’Angelo) ein. Zunächst konnten die Menschen das zahlreiche Gepäck bestaunen, danach kamen in bedeutender Zahl Adelige, Bürger (*civis*) und Pilger (*peregrinus*), die dem Herrscher außerhalb der Stadtgrenzen Roms entgegengegangen waren, ihnen folgten die Gesandten verschiedener Königtümer, Fürstentümer und Völker. Poggio Bracciolini – und sicherlich auch den anderen Schaulustigen – gefielen die Griechen am besten, denn ihre Kleidung war ungewohnt, sie trugen son-

³⁵ DRTA X., 720. Sowie: E. KOVÁCS 2018, 243.

³⁶ Lucido Conti war einige Tage zuvor vorausgereist, vielleicht um Eugen IV. von allem zu unterrichten. INGHIRAMI, 45.

³⁷ Ebd.

³⁸ Zum Datum des Einzugs: Ebd.; DRTA X. Nr. 486. 30. Mai 1433, Rom. Brief des venezianischen Gesandten Andrea Donato; ebd. Nr. 493. 21. Mai 1433, Rom. Brief des Regensburger Propstes und stellvertretenden Prokurators Johannes von Niklasdorf. Er war der stellvertretende Prokurator des Deutschritterordens in Rom. Im Folgenden erwähne ich ihn nur als Regensburger Propst und stellvertretender Prokurator. Auch Sigismund schrieb dem Basler Konzil über den wichtigen Tag. Ebd. Nr. 413. 23. Mai 1433, Rom. Sigismunds Urkunde.

derbare Kopfbedeckungen und hatten dichtes Haar und volle Bärte.³⁹ Tatsächlich weiß man von einer byzantinischen Delegation: Markos Iagaris Palaiologos und Demetrios Angelos Kleidas, beide Gesandte des byzantinischen Kaisers, hielten sich im April des Jahres 1433 nämlich in der Urbs auf.⁴⁰ Vermutlich sind sie es auch, denen gemäß einer Notiz von Anfang Mai 40 Gulden aus der päpstlichen Kammer zugewiesen wurden.⁴¹ Ob Poggio Bracciolini sie oder andere gesehen hat, lässt sich nicht entscheiden. Auf die Griechen folgten viele Aristokraten (*proceres*), die von den unterschiedlichsten Orten zu diesem Ereignis gekommen waren, dann zahlreiche Musikanten, die auf ihren Instrumenten spielten. Nach den Hornisten marschierten die adligen Jünglinge, die jedes Jahr aus den 13 Bezirken Roms ausgewählt wurden, pro Stadtbezirk jeweils acht an der Zahl. Ihre Aufgabe war die Organisation von Feierlichkeiten (*ad celebrandos publicos ludos*).⁴² Aus anderen Quellen ist bekannt, dass es sich bei den oben erwähnten Jünglingen in der Tat um 104 junge Männer handelte und dass sie ihre Arbeit ganz hervorragend versahen. Sie waren für die visuelle Gestaltung zuständig, wickelten den Einzug ab und klatschten begeistert, für all das bekamen sie auch noch Geld, und zwar 416 Gulden.⁴³ Die jungen Männer hielten Seidenfahnen in den Händen und trugen – davon gehe ich aus – das Emblem ihrer Stadtbezirke an der Kleidung.⁴⁴ Vermutlich hatte Poggio Bracciolini eine Gruppe von Fahenschwingern (*bandiatori*) gesehen.

Auf die Burschen folgten der Magistrat von Rom sowie diejenigen, die in der Stadt ein Amt bekleideten.⁴⁵ Unter ihnen befand sich mögli-

³⁹ BRACCIOLINI, 119–125. 4. Juni 1433, Rom. Brief von Poggio Bracciolini.

⁴⁰ DÖLGER, Nr. 3436. Frühjahr 1433.

⁴¹ AS ROMA. Introitus et exitus, Bd. 393. 86v. 9. Mai 1433.

⁴² BRACCIOLINI, 119–125. 4. Juni 1433, Rom. Brief von Poggio Bracciolini.

⁴³ Im Text steht: „pro centum quatuor nobilibus Romanorum civibus electis ad ludendum et faciendum plausam et festivitatem coram serenissimo rege Romanorum in adventu eius ad Urbem“. AS ROMA. Camerale I. Bd. 826. 83r. 18. Mai 1433.

⁴⁴ BRACCIOLINI, 119–125. 4. Juni 1433, Rom. Brief von Poggio Bracciolini.

⁴⁵ Es ist der Name eines Senators bekannt, der dieses Amt im Jahr 1433 bekleidete: Es handelt sich bei ihm um Cecchino Campelli aus Spoleto. AC ROMA. Protocolli Bd. 370.

cherweise auch Bartolomeo Baldana, der 1433 kurze Zeit Burgvogt der Engelsburg war. Seine Familie war Anfang des 14. Jahrhunderts von Parma nach Udine gesiedelt, wo ein Mitglied der Familie (Giovanni) städtischer Arzt wurde. Bartolomeo Baldana wurde von Eugen IV. zum Senator Roms ernannt, in den darauffolgenden Jahren wurde er mit zahlreichen Ämtern betraut. Er wurde der Podestà verschiedener Städte.⁴⁶ Sein Bruder (Antonio), der auf ähnliche Weise im Dienste des Papstes stand, hatte in Florenz Recht studiert. Er verfasste ein bedeutendes Werk über das abendländische Schisma mit dem Titel „De magno schismate“. Dieses Buch widmete er Papst Martin V.⁴⁷ Sie trugen ihre Amtstrachten, manche mit Gold verzierte Gewänder, ihre Pferde schmückten verzierte Decken. Der Verfasser des Briefes berichtet danach von einem Aufzug zu Fuß laufender Männer, die teils Ölzweige, teils – nach altem römischen Brauch – Beile in den Händen hielten.⁴⁸ Wie dies bei den Imperatoren schon seit langem üblich war, folgte ihnen ein junger Aristokrat (*egregius*), der in ein purpurfarbenes und goldverziertes Gewand gekleidet kaiserliche Münzen in die Menge warf. Hinter ihm marschierten kirchliche Hymnen singende Priester. Sigismund saß unter dem vergoldeten Baldachin auf einem „weißen Pferd“,⁴⁹ die bemalten Stangen wurden von Adligen gehalten.⁵⁰ Der Kaiser lächelte, sein Gesicht war fröhlich und freundlich, sein Bart weiß.⁵¹ Nach Ansicht von Giorgio Vasari, dem berühmten Architekten, Maler und Kunsthistoriker der Renaissance, wurde diese Konstruktion für den Einzug Sigismunds in Rom, nämlich der Baldachin,⁵² von Donatello (Donato di Niccolò di Betto Bardi) angefertigt. Bislang habe ich leider keine Angabe gefunden, die die These

⁴⁶ D'ANGELO.

⁴⁷ GUERRINI FERRI.

⁴⁸ Poggio Bracciolini verwendet das Wort „falcola“. BRACCIOLINI, 119–125. 4. Juni 1433, Rom. Brief von Poggio Bracciolini. Johannes Ramminger meint, es handelte sich dabei eher um ein „Beil“. RAMMINGER.

⁴⁹ Weiß ist keine Pferdefarbe. Cavallo bianco ist eigentlich ein Schimmel.

⁵⁰ Die Stangen waren mit Blattgoldfarbe bestrichen.

⁵¹ BRACCIOLINI, 119–125. 4. Juni 1433, Rom. Brief von Poggio Bracciolini.

⁵² Im Text steht: „l'onoratissimo apparato“. Damit ist wahrscheinlich der Baldachin gemeint. VASARI, 419.

des Autors untermauern würde. Auch die Durchsicht der päpstlichen Rechnungsbücher war nicht erfolgreich. Im Verzeichnis der Ausgaben des Jahres 1433 war der Künstler nicht vermerkt. Den Aufzug schlossen die Soldaten des Heiligen Vaters ab.⁵³ Es ist vorstellbar, dass auch die Motette „Supremum est mortalibus bonum“ des flämischen Komponisten Guillaume Dufay gespielt wurde.⁵⁴

Es wäre eine Sünde gewesen, den Bericht Poggio Bracciolinis bei der Veranschaulichung des Einzugs auszulassen, doch sollte erwähnt werden, dass neben den Tatsachen, die durch Archivangaben und andere Schilderungen von Augenzeugen untermauert werden können, einige Elemente seiner Beschreibung eher einem römischen Triumphzug aus der Antike gleichen als dem Einzug eines Herrschers aus dem 15. Jahrhundert, wobei sich nicht ausschließen lässt, dass es auch durchaus so geschehen sein könnte. Aber was schrieben andere? Laut Paolo di Benedetto di Cola kam der Herrscher aus Richtung der Engelsburg (*porta Castiello*) und wurde mit großer Ehrerbietung empfangen. Die Zuschauer sahen Sigismund auf einem „weißen Pferd“ sitzend unter einem goldverzierten Baldachin,⁵⁵ der mit den Wappen der Kirche, des Volkes und des Kaisers geschmückt war.⁵⁶ Er schildert, wie die Gaukler (*iocatori*), die das Ereignis bunter gestalteten, zum Großteil vom Testaccio her eintrafen, außer ihnen nahmen auch Personen an der Feier teil, die Fackeln und Palmzweige hielten.⁵⁷ Letztere waren vielleicht jene zweihundert ausgewählten römischen Männer, die vor dem Kaiser mit den Fackeln spielten. Für diese Attraktion erhielten sie jeweils fünfzig Gulden.⁵⁸ Die Gaukler

⁵³ BRACCIOLINI, 119–125. 4. Juni 1433, Rom. Brief von Poggio Bracciolini.

⁵⁴ Wahrscheinlich kam es aber dazu eher bei der Krönung. Der Komponist erwähnt in einem Noema der Motette den Namen des Papstes und den königlichen Titel Sigismunds. In diesem Fall bedeutet das Noema die Betonung einer Sache. BÖLLING, 260–261.

⁵⁵ Die Information übernimmt auch Ferdinand Gregorovius. GREGOROVIVS, 37.

⁵⁶ Im Text steht: „fu messo sotto palio d’oro coll’arme della Ecclesia e dello puopolo e l’arma soa“. MEMORIALE (ROMA), 86.

⁵⁷ Ebd.; CLEMENTI, 67.

⁵⁸ Im Text steht: „pro ducentis viris Romanorum electis ad ludendum cum faculis coram serenissimo rege Romanorum“. AS ROMA. Camerale I. Bd. 826. 83r. 18. Mai 1433.

erwähnt Stefano Infessura in ähnlicher Weise, seiner Ansicht nach repräsentierten sie alle Bezirke der Urbs.⁵⁹

Sigismund wurde vom Stadtoberhaupt (*gonfalone*), den Konservatoren, den Leitern der „Rioni“ sowie anderen Nobilitäten der Stadt empfangen.⁶⁰ Erhalten geblieben ist der Text jener Rede, die vermutlich im Namen des Senats und des Volkes an den Herrscher adressiert war. In dieser bat man ihn darum, das Konzil von Basel nach Rom zu verlegen.⁶¹ Der „Processio“ war nur kurz. Sigismund wurde bis zu den Treppen des Petersdoms begleitet, wo er das kirchliche Oberhaupt traf. Der Papst saß auf seinem Thron, stand bei Eintreffen Sigismunds auf, nahm ihn am Arm, und sie schritten gemeinsam zum Hauptaltar der Basilika, wo Eugen IV. die Messe zelebrierte.⁶² Diese Begegnung beschreibt Poggio Bracciolini ähnlich.⁶³ Bei Gimignano Inghirami ist zu lesen, dass der Thron des Heiligen Vaters in der Mitte der Treppe zur Basilika platziert worden war, wo Eugen IV. den König bereits erwartete, der ihn nach seiner Ankunft mit Ehrerbietung und Demut begrüßte. Danach zogen sie vor den Altar, wo für beide jeweils ein Stuhl bereitstand. Der Chronist meint auch zu wissen, dass sie drei Armlängen voneinander entfernt saßen und die Messe von Kardinal Louis Aleman von Arles zelebriert wurde. Es sollte niemanden überraschen, dass dieser bereits in Konstanz in Kontakt mit Sigismund gekommen war und die Interessen des Luxemburgers in zahlreichen Gesandtschaften vertrat.⁶⁴ Danach begaben sich

⁵⁹ Im Text steht: „et fuoro fatti iocatori per ciascuno rione, et giro ad accompagnare lo imperatore“. INFESSURA, 30.

⁶⁰ MEMORIALE (ROMA), 86.

⁶¹ DRITA X. Nr. 491. 21. Mai 1433, Rom. Ansprache im Namen des Senats und des Volkes von Rom.

⁶² MEMORIALE (ROMA), 86.

⁶³ BRACCIOLINI, 119–125. 4. Juni 1433, Rom. Brief von Poggio Bracciolini. Achim Thomas Hack beschäftigt sich überwiegend mit der Krönung des römisch-deutschen Kaisers Friedrich III. im Jahr 1452 in Rom, doch am Ende seiner Arbeit zählt er alle Treffen zwischen den Päpsten und Kaisern auf und nennt somit auch fast alle Quellen zur Krönung Sigismunds. HACK, 625.

⁶⁴ Ludovicus Alemannus (presbiter cardinalis Sanctae Caeciliae). Am 9. April 1527 sprach ihn Papst Clemens VII. selig. PÁSZTOR.

die wichtigsten Persönlichkeiten der weltlichen und kirchlichen Macht in das Seitenschiff der Basilika, wo das Schweiß Tuch der Veronika aufbewahrt wurde, das der besagte Kardinal dem König zeigte. Die Reliquie wird in Rom seit dem 12. Jahrhundert erwähnt, ist aber vermutlich erst mit dem Heiligen Jahr 1300 in Verbindung zu bringen, da sie später zu einem Zielpunkt von Pilgerreisen wurde. Das Schweiß Tuch wurde in der Kapelle der Heiligen Jungfrau aufbewahrt, doch aufgrund der Beliebtheit des „sudarium“ benannte man das nördliche Seitenschiff ebenfalls nach Veronika.⁶⁵ In der Kapelle sahen sie vor den Umbauten durch Papst Julius II. vermutlich am Altar ein fein gearbeitetes Tabernakel aus Marmor, das auf vergoldeten Eisenfüßen stand und von sechs, filigran gemeißelten Säulen umgeben war, in diesem wurde das Tuch verwahrt.⁶⁶ Sigismund war nicht der erste ungarische Herrscher, der all dies bewundern durfte, denn die Königin von Ungarn, Elisabeth von Polen, hatte die Möglichkeit gehabt, sich die Reliquie im Jahr 1343 gleich zweimal anzuschauen, und Ende September 1350 hatte man sie auch Ludwig I. (dem Großen) gezeigt.⁶⁷ Der Herrscher aus dem Hause Anjou, der angeblich täglich einer Messe im Petersdom beiwohnte, hatte sich das Tuch vielleicht sogar jedes Mal angesehen.⁶⁸

Eugen IV. begab sich hiernach zurück in seinen Palast neben der Basilika, während der Herrscher das Haus des Kardinals aufsuchte, der die Messe zelebriert hatte.⁶⁹ Erwähnt werden sollte auch der Bericht des aus Liège stammenden Mönchs Corneille Zanflet aus dem 15. Jahrhundert. Laut seiner Beschreibung traf der Herrscher mit seinem Gefolge am Tag des „Ascensio Domini“ (21. Mai) zur Zeit des Hochamts in Rom ein, allerdings weiß er nichts davon – oder erwähnt es zumindest nicht –, ob sie an dem Gottesdienst teilnahmen. Der Heilige Vater emp-

⁶⁵ CHASTEL, 71–82.

⁶⁶ ALPHARINUS, 107–108.

⁶⁷ PÓR, 49, 240. Auf diese Angabe hat mich Iván Bertényi sen. (Philologische Fakultät der Budapester Eötvös-Loránd-Universität) aufmerksam gemacht. Für seine selbstlose Hilfe spreche ich ihm auf diesem Wege meinen Dank aus.

⁶⁸ CSUKOVITS, 28.

⁶⁹ INGHIRAMI, 45–46.

ging den König im päpstlichen Ornat an der Treppe des Petersdoms, wo ihm dieser zur Begrüßung den Fuß, die Hand und das Gesicht küsste. Sie betraten die Basilika, und Sigismund legte am Altar den üblichen Eid ab. Danach zog der Herrscher nach Rom und nahm Krone, Zepter und Reichsapfel mit.⁷⁰

Betrachtet man den Stadtplan von Rom, so veranstaltete man für Sigismund im Unterschied zu Lucca und Siena keinen Zug durch die ganze Urbs, vielmehr ritt er direkt in den Vatikan, wenngleich er auch so mindestens 4,5 Kilometer zurücklegen musste. Es gab also genug Raum und Zeit, um ihn zu feiern. Warum durchquerte er Rom auf seinem Weg in den Vatikan nicht? Ich weiß es nicht. Vermutlich nicht, weil er es eilig hatte. Als Erklärung habe ich eher eine ketzerisch scheinende These parat: Die *Caput Mundi* galt zu jener Zeit als recht heruntergekommen und war zu einem großen Teil unbewohnt. Als der Kunstsammler und Humanist Cyriacus von Ancona Sigismund die Stadt zeigte, klagte er über die Verwahrlosung der Gebäude und Sehenswürdigkeiten.⁷¹ Allerdings bin ich auch in der Lage, meine Behauptung sogleich zu widerlegen. Es genügt hierbei, nur an den zweiten Romzug Friedrichs III. zu denken. Der Kaiser hielt sich zwischen dem 24. Dezember 1468 und dem 9. Januar 1469 in Rom auf.⁷² Auch er kam aus der Richtung der *Ponte Milvio* und der Kirche *San Marco* (heute an der *Piazza Venezia*) und traf über die *Via Sacra* und den *Campo de' Fiori* am Petersdom ein.⁷³ Es ist deutlich zu sehen, dass er durch das von mir als heruntergekommen bezeichnete Rom zog. Um die unbelegbaren Thesen zu mehren, könnte auch Sigismund auf der kürzeren Route bestanden haben, doch nicht, weil er müde gewesen wäre, hatte er doch vorher tagelang im nahe gelegenen *Ponte Galeria* Rast gemacht. Dennoch ist sein Einzug der vollständigste „*Adventus*“, der mir bekannt ist. Jede der sechs Phasen ist mehr oder

⁷⁰ Im Text steht: „receptit dictum regem ad osculum pedis, manus et faciei“. ZANFLIET, 443.

⁷¹ E. KOVÁCS 2009, 1344.

⁷² GOTTLÖB, 311–317.

⁷³ RAINER, 183–190.

weniger vorzufinden. Es wird ein Baldachin getragen, Jünglinge sind anwesend, es wird eine Rede gehalten und eine „festa“ organisiert. Auch der Besuch der Hauptkirche (*offertorium*) wurde absolviert. Es scheint, zum „Occursio“ kam es am Tor des Castel Sant’Angelo und nicht bei der Ponte Milvio.